

Wiederkehr

Sirius Black kehrt zurück! (mit Severus Snape, Sirius und Harry) ^-^

Von Sarah

Geteiltes Leid oder Patienten wider Willen

15. Kapitel

Noch immer auf der Bank im Innenhof sitzend und den Geräuschen der Umgebung lauschend, bemerkte Sirius wie sich ihm jemand näherte.

Es hatte durchaus seine Vorteile ein Animagus zu sein. So verfügte der Gryffindor auch in seiner normalen Gestalt über ein sehr feines Hörvermögen. Es war Dumbledore. Er begrüßte Sirius mit einer üblichen Floskel und setzte sich neben ihn auf die Bank. Der Professor schaute den Animagus streng durch seine halbmondförmigen Brillengläser an und sagte: "Du solltest dich lieber wieder zurück in die Krankenstation begeben, Poppy macht schon das halbe Schloss, auf der Suche nach dir, verrückt."

"Nur noch ein paar Minuten.", seufzte der Animagus.

Sirius wollte nicht wirklich zurück in den Krankenflügel und war daher dankbar für jeden noch so kleinen Moment, den er außerhalb diesem verbringen konnte.

"Doch bevor du zu Poppy gehst...", warf der Schuldirektor ein "würde ich dich bitten noch mit Severus zu sprechen. Ihr solltet einen Weg finden wie wir mit Harry ungestört und ohne Dritte in Kontakt treten können. Schließlich müssen wir ihm doch die freudige Nachricht mitteilen, dass du wieder unter den Lebenden weilst.", sagte der Professor lächelnd.

Darüber hatte sich Sirius noch gar keine Gedanken gemacht, dazu war er zu hibbelig in der Krankenstation gewesen. Erst hier im Innenhof von Hogwarts kam er zur Ruhe.

"Ich werde mich darum kümmern.", sagte der Animagus entschlossen.

Er würde die Sache in die Hände nehmen auch wenn er dafür zu Snape musste. Diesmal nahm er sich vor sich etwas zusammenzureißen damit er den Tränkemeister nicht wieder auf 180 brachte.

Bereits im Gehen begriffen sagte Dumbledore zu Sirius: "Wenn ihr eine Möglichkeit gefunden habt, dann kommt bitte umgehend in mein Büro."

Mit einem kurzen Nicken an den Schulleiter gewandt, verschwand der ehemalige Gryffindor in den Gängen Hogwarts.

Albus Dumbledore blickte Sirius besorgt hinterher, er konnte nur hoffen, dass sich die beiden Streithähne irgendwie zusammenrauft. Sollte dies nicht der

Fall sein, dann würde es sehr schwer für die Beiden in der Zukunft werden, grübelte der alte Zauberer. Des Weiteren stand noch die geheime Verhandlung im Zauberministerium an. Bei dieser durfte der ehemalige Gryffindor selbst nicht anwesend sein. Der Schulleiter wünschte sich, dass alles gut für den Animagus laufen würde. Doch sicher konnte er sich da nicht sein. Der Professor blieb noch etwas auf der Bank sitzen und lies sich die angenehme Sommerbrise um den Bart wehen.

Voller Tatendrang lief Sirius durch die Kerker zu Snapes Büro. Die Hoffnung sein Patenkind zu benachrichtigen und anschließend endlich wieder zu sehen beherrschten seine Gedanken als er laut an der alten Eichentür klopfte.

Der Tränkemeister war nicht sonderlich überrascht gewesen als es an seiner Tür klopfte, da er die Schritte schon von Weitem gehört hatte.

Auch jetzt zwei Stunden nach seinem "Test" konnte er noch immer nichts sehen. Dafür funktionierten seine anderen Sinne umso besser.

In seinem Sessel hinter dem Schreibtisch sitzend nahm sich der Hauslehrer von Slytherin eines der Bücher vom Tisch. Er tastete die Vorderseite des Buches ab. Glücklicherweise handelte es sich um sehr altes Exemplar und der Titel war aufwendig in dieses gestanzt. So stellte es für Snape kein Problem dar, das Buch richtig herum in die Hände zu nehmen.

Der Tränkemeister tat so als würde er lesen und fragte in üblich schlecht gelaunter Tonlage: " Wer ist da?"

Als ihm die Stimme von Black antwortete verhagelte dies vollends seine Laune. "VERSCHWINDE!", zischte Snape zornig.

Er wollte sich jetzt nicht noch mit dem Gryffindor rumschlagen. Besonders nicht, wenn er in der schlechteren Position war und seine derzeitige Blindheit war eindeutig ein Nachteil.

Doch in diesem Moment hatte Sirius auch schon die Tür geöffnet und trat in das Büro des Tränkemeisters ein.

"Ich habe jetzt keine Zeit für deine schlechte Laune!", sagte der Animagus entschlossen und stieß mit beiden Händen flach auf den soliden Schreibtisch des Slytherin, um seinen Worten Nachdruck zu verleihen.

Dieser schaute dabei nicht einmal auf, es machte eher den Eindruck als wäre er überhaupt nicht überrascht.

Der Tränkemeister fühlte sich gar nicht wohl in seiner Haut. Doch dies wusste er gekonnt unter seiner Maske zu verstecken, um sich nichts anmerken zu lassen. Wenn seine vorübergehende Blindheit, wovon Snape immer noch ausging, einen Vorteil hatte, dann dass seine Augen zur Zeit so emotionslos wie nur irgend möglich aussahen.

Sich zwischenzeitlich etwas beruhigt setzte sich Sirius auf einen Stuhl gegenüber dem Sessel in welchem der Tränkemeister saß, den Schreibtisch zwischen ihnen.

Der Slytherin las augenscheinlich noch immer in dem alten Buch und fragte den ehemaligen Gryffindor dabei:

"Was willst du?"

"Professor Dumbledore möchte, dass WIR - Sirius sprach dieses Wort besonders

abschätzig aus - einen Weg finden mit Harry in Kontakt zu treten ohne eventuelle Mithörer."

"Irgendwelche Ideen?", fragte Snape so uninteressiert wie möglich.

"Nun, ich hatte zwei Spiegel...", begann der Animagus.

"Einer befindet sich in meinem Besitz.", sagte der Tränkemeister wie beiläufig.

Sein Gegenüber schnappte nach Luft, und dachte darüber nach wie ausgerechnet der Slytherin in den Besitz eines der Spiegel kam.

Hatte ihn dieser etwa im Hauptquartier des Phönixordens gefunden?, mutmaßte Sirius.

"Wo ist er?", fragte der Gryffindor aufgebracht.

"Dort drüben im Regal, viertes Fach von oben.", sagte Snape und zeigte in Richtung des Regals ohne dabei vom Buch auf zusehen.

Die völlige Ruhe des Slytherin brachte den Animagus so auf, dass er sich das Buch des Giftmischers schnappte und mit der noch freien Hand Snape am Kragen packte.

"Wenn das alles so furchtbar uninteressant ist, dann...", schrie Sirius zornig und stockte abrupt als er in die ausdruckslosen Augen des Tränkemeisters sah.

"Verdammt!", dachte Snape.

Black hatte ihn kalt erwischt.

Das was er seit dem Eintreten des Gryffindors befürchtet hatte.

Zwar hörte er wie der Pate von Potter um den Schreitsch gelaufen kam, doch das musste er auch, um sich den Spiegel im Regal zu holen. Was der Slytherin schlicht und einfach angenommen hatte.

Jetzt hielt ihn Black am Kragen fest und starrte ihn höchstwahrscheinlich an.

"W...was ist mit deinen Augen passiert?", fragte Sirius verwirrt und Sorge lag in seiner Stimme.

"Nichts was dich etwas angeht.", sagte Snape schnippisch und verengte dabei ärgerlich seine Augen.

Seinen Ohren nicht traugend blickte der Animagus den Tränkemeister fassungslos an. Dieser war anscheinend blind und alles was der Slytherin äußerte war, dass es ihn nichts angehen würde.

Jetzt konnte sich Sirius revanchieren, schließlich hatte Snape ihn zurückgeholt.

Auf jeden Fall mussten die Augen des Tränkemeisters untersucht werden.

Bevor der Slytherin ein weiteres Wort von sich geben konnte, nahm der Gryffindor dessen rechten Arm mit den Worten: "Und ob es mich etwas angeht!" und ging mit diesem zum Krankenflügel.

Snape war erleichtert als Black sich seinen Arm schnappte und ihn in die Krankenstation bringen wollte. So musste er sich wenigstens keine Gedanken mehr darüber machen.

Nach wenigen Minuten hatten sie den Krankenflügel erreicht und Sirius sah sich einer aufgebrachten Madame Pomfrey gegenüber.

"Sirius! Sofort wieder in dein Bett!", sagte diese in barschem Ton.

"Sofort nachdem du dich um Snape gekümmert hast.", erwiderte dieser.

Verwirrt schaute Poppy auf Severus und fragte was mit ihm sei.

"Etwas stimmt nicht mit seinen Augen.", sagte der Animagus und trollte sich zurück in sein Bett.

Nachdem sie die Krankenstation erreichten, war der Tränkemeister stehen geblieben als Black den Griff um seinen Arm gelöst und losgelassen hatte. Er wollte nicht gegen irgendwelche Sachen stoßen oder sich die Blöße gegenüber anderen geben.

Poppy stand direkt vor ihm und fragte ob er etwas sehen konnte.

"Hätte ich mich sonst von Black hierher führen lassen?", antwortete Snape bissig.

"Gut, dann setzen wir dich erst mal auf einen Stuhl.", sagte Madame Pomfrey und bugsierte den Slytherin auf einen alten Holzstuhl.

Danach musste der Tränkemeister eine langwierige Untersuchung über sich ergehen lassen. Das Resultat war, dass Snape glücklicherweise nur vorübergehend nichts sehen konnte. Doch wie lange die Genesung dauern würde, konnte Poppy kaum abschätzen, da ihr der Trank gänzlich unbekannt war. Und der Hauslehrer der Slytherin hatte nicht vor ihr etwas davon zu erzählen.

Madame Pomfrey gab ihm einen Trank, den er zweimal am Tag einnehmen sollte, um die Heilung zu beschleunigen.

"Für heute bleibst du hier...und keine Widerrede!", sagte Poppy energisch und lotste Snape in ein freies Bett gleich neben Black.

So verbrachten Beide den Rest des Tages in der Krankenstation stets unter den wachsamen Augen von Madame Pomfrey.

So im Bett liegend kam der Slytherin ins Grübeln. Besonders was passieren würde, wenn der dunkle Lord ihn jetzt und in den nächsten Tagen zu sich rufen sollte. Seine derzeitige Blindheit zu erklären würde nicht einfach werden, vom Bestehen des Trankes, welcher diese verursachte hatte, ganz zu schweigen. So fiel der Tränkemeister in einen unruhigen Schlaf.

Nach nur wenigen Stunden Schlaf, wachte Snape wie gerädert auf. Erst nach einigen Sekunden bemerkte er, dass er sich im Krankenflügel und nicht in seinen Privaträumen befand. Sehen konnte er noch nichts und so tastete er nach seiner Kleidung, die auf einem Stuhl neben seinem Bett lag.

Zur Zeit trug er nur ein weißes Hemd und die schwarze lange Stoffhose. Es stellte sich als beinahe unmöglich heraus seine schwarze Weste anzuziehen. Die Knöpfe gaben kaum nach und der Slytherin zerschund sich, bei dem Versuch diese zu öffnen, die Finger.

Leise fluchend hatte der Tränkemeister fast die Hälfte der Knöpfe geöffnet als ihm jemand leise die Weste wegnahm und sich daran machte die restlichen Knöpfe zu öffnen.

"Verdammt! Black gib mir sofort meine Weste wieder.", schimpfte Snape dem ungebetenen Helfer entgegen.

"Aber, aber spricht man so mit seinem Meister?", flüsterte eine hohe kalte Stimme.

Dem Slytherin gefror das Blut in den Adern. Diese Stimme würde er unter Hunderten heraushören.

Aber wie war der dunkle Lord nur nach Hogwarts gekommen?

"Meine Macht wächst Severus. Du tätest gut daran dir zu überlegen auf wessen Seite du stehst und ob du mit den Konsequenzen leben kannst, die sich daraus ergeben."

Snape zuckte zusammen, wusste der dunkle Lord etwa wie weit er für Dumbledore schon gegangen war?

Es würde kein Zurück mehr für ihn geben, wenn Voldemort alle Einzelheiten kannte.

"Vergiss nicht, ich beobachte dich. Ein falscher Schritt und du warst die längste Zeit Todesser!"

Diese Drohung bedeutete, dass der Tränkemeister sterben würde, falls er nicht auf der Seite des dunklen Lords stand, denn Todesser war man auf Lebenszeit. So plötzlich wie Voldemort aufgetaucht war, verschwand er auch wieder. Einen sichtlich beunruhigten Snape zurück lassend.

Im nächsten Moment griffen Arme nach ihm und der Slytherin schreckte schweißgebadet aus dem Alptraum auf.